

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Grammatikwerkstatt zum Feldermodell (GS) - Band 1

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|--|----|---|----|
| Grammatikwerkstatt zum Feldermodell: | | Aufbau der Sequenzen | 15 |
| Eine Einführung | 5 | Erzähltexte zur Grammatik | 15 |
| Was es mit dem Feldermodell auf sich hat ... | 6 | Weitere Differenzierung / Ritualisierung ... | 15 |
| Vorteile des Feldermodells für die Fachdidaktik | 6 | | |
| Einblick in die deutsche Grammatik mithilfe des Feldermodells | 7 | Sequenz 1: | |
| Satzgrammatik: Die deutschen Satzarten im Feldermodell | 7 | Einführung: Begriffsklärung: Finites Verb, infinites Verb, konjugieren, Person, Numerus (Tempus: Präsens/Gegenwart) | 16 |
| Der Verbzweitsatz | 7 | Ablaufplan zu Sequenz 1 | 16 |
| Verbzweitsatzkonstruktionen mit Verbklammer | 7 | Erzähltext zu Sequenz 1 | 17 |
| Verberstsatzkonstruktionen | 8 | Basislernen 1 | 17 |
| Verbletztsatzkonstruktionen im Nachfeld | 8 | Basislernen 2 | 17 |
| Die Darstellung des Feldermodells in diesen Materialien | 8 | Wortkarten zu Sequenz 1: Pflichtkarten (WKP1) und Wahlkarten (WKW1) | 18 |
| Die Satzglieder im Feldermodell | 9 | Arbeitsblätter zu Sequenz 1 | 19 |
| Zeichensetzung im Feldermodell | 9 | AB1-1: König Verb stellt sich vor: Schwache Verben im Präsens | 19 |
| Wortgrammatik: Das deutsche Verb im Aktiv | 9 | AB1-2 Übungsblatt zur Konjugation | 20 |
| Das Verb ist kein Tätigkeitswort! | 9 | Sequenz 2: | |
| Flexion des Verbs | 9 | Verberstsatz: Die Entscheidungsfrage im Feldermodell – Schwache Verben im Präsens | 21 |
| Das infinite Verb | 9 | Ablaufplan zu Sequenz 2 | 21 |
| Die Darstellung des infiniten Verbs in diesen Materialien | 9 | Erzähltext zu Sequenz 2 | 22 |
| Der Wortstamm | 10 | Basislernen 1 | 22 |
| Trennbares und nicht trennbares Verb (Komposition und Derivation) | 10 | Basislernen 2 | 22 |
| Trennbare Verben und das Präverb | 10 | Wortkarten zu Sequenz 2: Pflichtkarten (WKP2) und Wahlkarten (WKW2) | 23 |
| Das finite Verb | 11 | Arbeitsblätter zu Sequenz 2 | 24 |
| Das finite Verb im Aktiv | 12 | AB 2-1: Verberstsatz: Die Entscheidungsfrage im Präsens | 24 |
| Die didaktische Aufbereitung der Materialien | 13 | AB2-2: Vorlage: Weitere Entscheidungsfragen | 25 |
| Differenzierung | 14 | Sequenz 3: | |
| Lerninventur / Feedback zum Lernzuwachs | 14 | Verberstsatz: Die Aufforderung im Feldermodell – Schwache Verben im Präsens – Satzzeichen: Ausrufezeichen | 26 |
| Selbstkontrolle | 14 | Ablaufplan zu Sequenz 3 | 26 |
| Thematische Aufbereitung | 14 | Erzähltext zu Sequenz 3 | 27 |

| | | | |
|---|----|--|----|
| Basislernen 1 | 27 | AB5-1: Schwache trennbare Verben im Präsens | 45 |
| Basislernen 2 | 27 | AB5-2: Die Verbklammer bei trennbaren Verben | 46 |
| Wortkarten zu Sequenz 3: Pflichtkarten (WKP3) | 28 | Sequenz 6: | |
| Arbeitsblätter zu Sequenz 3 | 29 | Verbzweitsatz: Starke Verben im Präsens – Stammvokalländerung a wird ä in 2. und 3. Person Singular | 47 |
| AB3-1: Verberstsatz: Der Aufforderungssatz im Präsens | 29 | Ablaufplan zu Sequenz 6 | 47 |
| AB3-2: Verben mit -d und -t am Stammende im Imperativ | 30 | Erzähltext zu Sequenz 6 | 48 |
| Sequenz 4: | | Basislernen 1 | 48 |
| Verberstsatz: Der Ausruf im Feldermodell – „sein“ und „haben“ als Vollverben | 31 | Basislernen 2 | 48 |
| Ablaufplan zu Sequenz 4 | 31 | Wortkarten zu Sequenz 6: Pflichtkarten (WKP6) und Wahlkarten (WKW6) | 49 |
| Erzähltext zu Sequenz 4 | 32 | Arbeitsblätter zu Sequenz 6 | 50 |
| Basislernen 1 (4a) | 32 | AB6-1: Starke Verben im Präsens a zu ä | 50 |
| Basislernen 2 (4b) | 32 | AB6-2: Verbzweitsätze mit starken Verben | 51 |
| Wortkarten zu Sequenz 4b: Pflichtkarten (WKP4b) und Wahlkarten (WKW4b) | 33 | Würfelspiel zur Wiederholung und Vertiefung | 52 |
| Wortkarten zu Sequenz 4: Adjektivkarten | 34 | Lernstandserhebung 2 | 53 |
| Arbeitsblätter zu Sequenz 4 | 35 | Mehrfach einsetzbare Arbeits- materialien | 56 |
| AB4a-1: „sein“ und „haben“ als Vollverben im Präsens | 35 | Material für die Einstiege: TB1 | 56 |
| AB4a-2: Übungsblatt „sein“ und „haben“ .. | 36 | Figuren für das Königreich 1 (F1A) | 56 |
| AB4b-1: Verberstsatz: Der Ausrufesatz im Präsens | 37 | Das Königreich „Satz“ der Familie Verb | 57 |
| AB4b-2: Komplimente machen | 38 | Stammbäume: Vorlagen zum Konjugieren unterschiedlicher Verben (AU1–AU3) | 58 |
| Würfelspiel zur Wiederholung und Vertiefung | 39 | Satzstreifen zum Zerschneiden | 60 |
| Lernstandserhebung 1 | 40 | KR1-AB: Zusatzarbeitsblatt zur Feldertabelle | 62 |
| Sequenz 5: | | Zusatzarbeitsblatt A1: Konjugations- tabellen (blanko) | 63 |
| Verbzweitsatz: (Lexikalklammer) Schwache trennbare Verben im Präsens: Krone-Verben | 42 | Lobkarten | 64 |
| Ablaufplan zu Sequenz 5 | 42 | | |
| Erzähltext zu Sequenz 5 | 43 | | |
| Basislernen 1 | 43 | | |
| Basislernen 2 | 43 | | |
| Wortkarten zu Sequenz 5: Pflichtkarten (WKP5) und Wahlkarten (WKW5) | 44 | | |
| Arbeitsblätter zu Sequenz 5 | 45 | | |

Grammatikwerkstatt zum Feldermodell: Eine Einführung

Grammatik und Rechtschreibung stellen oft eine große Herausforderung für Deutschlehrkräfte dar, da sie bei vielen Lernern unangenehme Gefühle hervorrufen: wenig Spaß – viel Lernen. Doch wer unterrichtet, weiß genau: Lernen ohne Freude ist kein effektives und effizientes Unterfangen. Die Kinder benötigen unterschiedliche Zugänge, um einen Lernzuwachs zu erreichen. Insbesondere die Handlungsorientierung ist hierbei für alle (jungen) Lerner förderlich. Mit Blick auf die Grammatik dient das Feldermodell (auch „topologisches Modell“ genannt) dazu, Satzbaumuster zu verdeutlichen. Es ermöglicht eine kognitive Aktivierung der Lerner, da es niedrigschwellig, aber auch herausfordernd, zum Erforschen von grammatischen Phänomenen genutzt werden kann.

Dieses Heft ist in zwei Teile unterteilt. Im ersten Teil finden Sie fachliches Hintergrundwissen zum Feldermodell und Erläuterungen zu den Visualisierungen, die im dazugehörigen Material genutzt werden. Der zweite Teil ab Seite 16 enthält sechs Unterrichtssequenzen im Doppelstundenformat zu grammatischen Phänomenen mit jeweils einem passenden Erzähltext sowie darauf abgestimmten Arbeitsmaterialien zum Grundlagenwissen, die die Kinder in einem Portfolio sammeln sollten. Diese handlungsorientierten Materialien sind genau auf die jeweilige Sequenz abgestimmt. Dazu gehören auch die Pflicht- und Wahlwortkarten mit ausgesuchten Verben aus mehreren gängigen Grundwortschätzen. Mithilfe des Downloadcodes vorne im Buch können Sie sich weiteres Zusatzmaterial kostenlos herunterladen. Dabei handelt es sich u. a. um anregende Wortkarten zum Schreiben von Geschichten, Nomen- und Adjektivkarten sowie die Lösungen zu allen im Band enthaltenen Arbeitsblätter und Lernstandserhebungen. Die handlungsorientierten Arbeitsunterlagen (AU) sollten für die Lerner ausgedruckt und laminiert werden, damit sie mit wasserlöslichem Stift beschrieben und dadurch oft verwendet werden können.

In diesem Heft werden Satzbausteine durch Figuren – König Verb und das Königreich der Familie Verb – personifiziert dargestellt, um im Grammatikunterricht möglichst viele Sinne anzusprechen. Die Figuren handeln im Königreich „Satz“, sodass spielerisch grammatische Phänomene sichtbar gemacht werden können, um die jungen Lerner zum Entdecken derselben zu motivieren. Da das Verb im deutschen Satz eine herausragende Rolle spielt, wird es durch „König Verb“ visualisiert. Das Verb wird nicht passiv konjugiert, sondern es konjugiert aktiv. Natürlich hat das Königreich Satz auch eine eigene Sprache: Wenn König Verb regiert, heißt das in der Sprache seines Reiches: „Er konjugiert.“ Verdeutlicht wird das dadurch, dass er seine Brille trägt, wodurch er nicht mehr „infini“, sondern „finit“ ist. Durch solche Visualisierungen werden grammatische Begriffe spielerisch und fast nebenbei eingeführt und gefestigt. „Konjugieren muss man üben!“, weiß König Verb. Daher gibt es auch Arbeitsmaterialien zum „Stammbaum“ des Königs und seiner Familie (AU1–AU3), um die jeweilige Konjugation zu veranschaulichen und zu trainieren.

Die sechs Unterrichtssequenzen beginnen jeweils mit einer tabellarischen Übersicht über die Sequenz. Zur Einführung der grammatischen Phänomene sind diese in Erzähltexte eingebettet. Diese Texte sind als Anregung für Sie gedacht und können abgelesen, nacherzählt, gekürzt oder ergänzt werden. Sie thematisieren immer die Inhalte der Arbeitsblätter, die Sie in diesem Heft zum Kopieren vorfinden. Der Unterricht läuft größtenteils ritualisiert und kooperativ ab. Wichtig ist, dass die Lerner vorrangig in Lern-Tandems zusammenarbeiten. Immer ein stärkerer und ein schwächerer Lerner bilden ein Lern-Tandem, wobei die stärkeren Lerner durch das Erklären gefordert werden und Lernzuwächse für sich verbuchen können. Die Tandems sollten so zusammengesetzt sein, dass die Unterschiede im Lernstand nicht zu groß sind. Das bedeutet, dass der „Stärkste“ der „Starken“ mit dem „Stärksten“ der „Schwachen“ (etc.) zusammen ein Lern-Tandem bilden sollte. Dieses Prinzip des Lern-Tandems wird auch im Lernkarten-Set beibehalten, das passgenau und vertiefend als Freiarbeitsmaterial genutzt werden kann (Bestellnr.: 10541). Dort finden sich auch Gruppenarbeitsaufträge und weiterführende

Knobeleyen sowie inhaltsvertiefende Lernspiele. In allen Materialien wurden die Grundwortschätze aus Baden-Württemberg (Rechtschreibrahmen), Bayern, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern verarbeitet. Beide Titel ergänzen sich und ermöglichen so einen vielfältigen und differenzierten Grammatikunterricht.

Was es mit dem Feldermodell auf sich hat

Im Kern ist das Feldermodell ein Beschreibungsraster, das den deutschen Satzbau verdeutlicht. Dabei wird ein Satz in sogenannte „Felder“ (Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld) eingeteilt. Je nach Satzart (z. B. Aussagesatz oder Fragesatz) sind die Felder unterschiedlich belegt. Letztlich ist es nichts Neues, deutsche Sätze in Felder einzuteilen, damit man Satzbaumuster besser erkennen kann. Bereits der Germanist Erich Drach teilte in den 1930er-Jahren Sätze in „Vorfeld“, „Mitte“ und „Nachfeld“ ein. Erst seit Kurzem ist das Modell wieder aus der Versenkung aufgetaucht und findet seinen Weg in den Deutschunterricht. Das Feldermodell wird zumeist durch eine Tabelle visualisiert, was insbesondere DaZ-Lernern Einsichten in den Satzbau der deutschen Sprache ermöglicht. Aber auch Muttersprachler profitieren bei der grammatischen Analyse, beim Verständnis komplexer Sätze, bei der Suche nach Satzgliedern sowie beim Schreiben eigener Texte und dessen Interpunktion vom Feldermodell. Somit stellt es ein Modell der deutschen Satzlehre dar, das integrativ und im Sinne der Grammatik-Werkstatt nach Wolfgang Menzel¹ genutzt werden kann.

Moderne Darstellungen des Feldermodells basieren auf fünf Feldern, die den Satz grundlegend gliedern: Vorfeld, linke Klammer, Mittelfeld, rechte Klammer, Nachfeld. Oftmals wird auch von einer „Satzklammer“ oder „Verbklammer“ mit linkem und rechtem Verbfeld gesprochen. Das Problem bei dieser Bezeichnung ist, dass das Verb bei seiner Anwendung im Satz nicht immer eine **Verbklammer** erzeugt. Dennoch taucht der Begriff „**Verbklammer**“ in den Bildungsplänen auf und wird deshalb für die einzelne Verbklammer (linke und rechte) als Bezeichnung beibehalten. In manchen Grammatiken ist die Einteilung der Felder feiner und führt tief in die deutsche Grammatik hinein. Zugunsten der Übersichtlichkeit und um Grundschüler nicht zu überfordern, verzichten wir hier darauf.

Das Feldermodell in den eigenen Grammatikunterricht zu integrieren, bringt einige Pluspunkte mit sich:

Vorteile des Feldermodells für die Fachdidaktik

- Das Modell ist niederschwellig, anschaulich, eindeutig und dadurch motivierend.
- Durch die Visualisierung der Felder ermöglicht es den Lehrern, sich intensiv mit der deutschen Satzstruktur auseinanderzusetzen.
- Die verwendeten Begriffe (Klammer, Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld) sind leicht verständlich und einleuchtend.
- Das Modell motiviert durch seinen Werkstattcharakter, sich handlungsorientiert mit der deutschen Sprache auseinanderzusetzen.
- Das Feldermodell hilft bei der Verbesserung der Zeichensetzung.

Die folgenden Informationen verschaffen Ihnen einen Überblick über die unterschiedlichen Satzarten des Deutschen, ihre Bezeichnungen und wie ihr jeweiliger Aufbau durch das Feldermodell verdeutlicht wird:

¹ Menzel, Wolfgang (1999): Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Einblick in die deutsche Grammatik mithilfe des Feldermodells

Satzgrammatik: Die deutschen Satzarten im Feldermodell

Das Feldermodell beinhaltet in aller Regel fünf Felder, von denen zwei eine Verbklammer abbilden können:

| Vorfeld | linke Klammer | Mittelfeld | rechte Klammer | Nachfeld |
|-----------|---------------|------------|----------------|----------|
| Der König | lächelt | mich | an. | |

Da das Feldermodell den Lernern auch hilft, die Satzzeichen richtig zu setzen, werden in dieser didaktischen Aufbereitung noch zwei weitere Felder eingeführt, nämlich die der Satzzeichen (SZ):

| Vorfeld | linke Klammer | Mittelfeld | rechte Klammer | SZ | Nachfeld | SZ |
|-----------|---------------|------------|----------------|----|----------|----|
| Der König | lächelt | mich | an | . | | |

Der Verbzweitsatz

Der Verbzweitsatz ist der Fall, der in deutschen Sätzen am häufigsten ist. Bei dieser Grundstruktur steht das finite Verb im Satz hinter einem Satzglied, das im Vorfeld steht:

| Vorfeld | linke Klammer | Mittelfeld | rechte Klammer | SZ | Nachfeld | SZ |
|-----------|---------------|------------|----------------|----|-----------|----|
| Der König | fällt | ohnmächtig | nieder | , | bevor ... | . |

Verbzweitsatzkonstruktionen mit Verbklammer

Folgende **Verbzweitsatzkonstruktionen mit Verbklammer** kommen im Deutschen vor:

| Satzart | Vorfeld | linke Klammer | Mittelfeld | rechte Klammer | SZ | Nachfeld | SZ |
|------------------------------------|------------|---------------|-------------|----------------|----|----------|----|
| Lexikalklammer | Es | kommt | mir komisch | vor | . | | |
| Tempusklammer | Der König | hat | den Kuchen | aufgegessen | . | | |
| Modalklammer | Heute | kann | ich nicht | kommen | . | | |
| Passivklammer | Der Kuchen | wird | bald | aufgegessen | . | | |
| Konjunktivklammer mit würde | Der König | würde | schon | kommen | . | | |

Verberstsatzkonstruktionen

Im **Verberstsatz** steht das erste Wort im Satz, das finite Verb in der linken Klammer. Folgende Möglichkeiten gibt es dabei:

| Satzart | Vorfeld | linke Klammer | Mittelfeld | rechte Klammer | SZ | Nachfeld | SZ |
|---------------------------|---------|---------------|--------------------|----------------|----|-----------|----|
| Entscheidungsfrage | | Fährt | der König wieder | | ? | | |
| Aufforderung | | Versuch | es einfach | | ! | | |
| Wunsch | | Wärest | du hier | | ! | | |
| Ausruf | | Bist | du süß | | ! | | |
| Witz (deklarativ) | | Kommt | ein König zum Arzt | | . | | |
| Konditional | | Käme | sie jetzt | | , | würde ... | |

Verbletztsatzkonstruktionen im Nachfeld

Viele Sätze im Nachfeld („Nebensätze“) sind **Verbletztsätze**. Ein Verbletztsatz kann jedoch auch schon im Vorfeld beginnen, z. B.: „Weil er es nicht einsieht, sollte ich bleiben.“ (Subjunktion)

| Vorfeld | linke Klammer | Mittelfeld | rechte Klammer | SZ | Nachfeld | SZ |
|----------|---------------|------------|----------------|----|-----------------------|----|
| Das Boot | schaukelt | | | , | obwohl kein Wind geht | . |

Jeder Verbletztsatz sollte für sich betrachtet werden. Dies geschieht dadurch, dass der Inhalt des Nachfelds neu auf die Felder des Feldermodells verteilt wird.

Hinweis: Auch Verbletztsatzkonstruktionen mit Subjunktionen bzw. mit Konjunktionen werden mithilfe des Feldermodells leichter verständlich. Da sie jedoch recht komplex sind, werden sie erst im Band für die Sekundarstufe, Bestellnr.: 10588, aufgegriffen.

Die Darstellung des Feldermodells in diesen Materialien

In diesem Heft arbeiten die Lerner mit einer vereinfachten Variante des Feldermodells oder, um in der Sprache des Königreichs zu bleiben, mit dem vereinfachten Königreich der Familie Verb (KR1), das in diesen Materialien so dargestellt wird:



| Vorfeld | linke K(l)ammer | Mittelfeld | rechte K(l)ammer | Satzzeichen |
|---------|-----------------|------------|------------------|-------------|
| | | | | |

Die Satzglieder im Feldermodell

Laut gängiger Definition lässt sich ein Satzglied „erfragen“ und „verschieben“. Ein Prädikat lässt sich jedoch nicht immer erfragen (Beispiel: Es dauert 40 Minuten.) und auch nicht einfach verschieben (Beispiel: Das Haus ist gelb.). Im Feldermodell wird somit nicht vom „Prädikat“ als Satzglied gesprochen, sondern vom finiten Verb. Ein Satzglied im Feldermodell stellt eine Ergänzung oder Angabe zum Verb dar und lässt sich üblicherweise ins Vorfeld verschieben. Auch kann im Vorfeld des Feldermodells immer nur ein Satzglied stehen. Dies stellt eine große Hilfe und Vereinfachung bei der Abgrenzung von Satzgliedern durch die Umstellprobe dar. Ein Satzglied kann aus einem ganzen Satz (Gliedsatz), einer Wortgruppe oder auch nur aus einem Wort bestehen. Mit Subjunktionen eingeleitete Verbletztsätze sind meistens vollständige Satzglieder. Mehr zum Thema erfahren Sie im Band für die Sekundarstufe, Bestellnr.: 10588.

Zeichensetzung im Feldermodell

Da jeder Teilsatz nur ein finites Verb beinhaltet, muss in den meisten Fällen ein Komma gesetzt werden, sofern ein zweites finites Verb vorhanden ist. Sätze fordern am Ende ein Satzzeichen. (Mögliche) Satzzeichen werden in diesem Band durch Bäume, die sich grenzziehend im Königreich (Feldermodell) befinden, visualisiert. Diese Visualisierung stellt auch eine Erinnerungshilfe für Schreiber dar.

Wortgrammatik: Das deutsche Verb im Aktiv

Das Verb ist kein Tätigkeitswort!

Das Verb sollte nicht als „Tätigkeitswort“ oder „Tunwort“ bezeichnet werden, da diese Bezeichnung die Lerner irreführen kann. Sätze wie „Ich habe Hunger!“ oder „Wir dürfen das nicht!“ verdeutlichen dies. Hilfreicher ist es, Verben nach ihrer jeweiligen Funktion zu benennen. Es gibt **Tätigkeitsverben** (laufen), **Zustandsverben** (liegen) und **Vorgangsverben** (fließen). Daneben gibt es die Hilfsverben (haben, sein, werden), Modalverben (sollen, wollen, können, mögen, müssen, dürfen), Kopulaverben (sein, bleiben, werden), reflexive und reziproke Funktionsverben (sich verlieben / sich kennen), Funktionsverben (in Erfahrung bringen) und Spezialverben (zu + Infinitiv).

Flexion des Verbs

Das infinite Verb

Als infinites Verb wird die nicht flektierte Grundform des Verbs bezeichnet, z. B. „sehen“, „bleiben“, „verstehen“. Das infinite Verb ist eine solide Grundlage für den systematischen Aufbau der Grammatik bei Lernern. Insbesondere das **Stammprinzip** (= Grundprinzip der deutschen Rechtschreibung, das besagt, dass ein Wortbestandteil immer auf dieselbe Art geschrieben werden soll) ist bei der Flexion des einzelnen Verbs in Numerus, Person, Genus und Tempus oft eine große Hilfe.

Die Darstellung des infiniten Verbs in diesen Materialien

Wenn König Verb infinit (= unbeschäftigt) ist, zeigt sich das dadurch, dass er tatenlos mit den Händen in den Taschen, ohne Uhr und ohne Brille dargestellt wird.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Grammatikwerkstatt zum Feldermodell (GS) - Band 1

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

